

September 2017

Bayerisches Taucherblatt'



Offizielles Organ des Bayerischen Landestauchsportverbandes e.V.



Foto: Beatrix Schmitt

- Ausbildung zum Rebreathertauchen
- TL1-Prüfung 2017
- Fotoseminar in Aschaffenburg

+++ VDST-News +++ VDST-News +++ VDST-News +++ VDST-News +++ VDST-News +++ VDST-News +++ VDST-News +++ VDST-News +++ VDST-News +++ VDST-News +++

Dreimal Silber, einmal Bronze für VDST-Finswimming bei den World Games 2017

„Ihr seid die besten Botschafter Eures Landes. Genießt jeden Moment dieser World Games 2017“, rief Thomas Bach, Präsident des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), vor rund 30.000 Zuschauern den Athleten bei der Eröffnung der Spiele, der nichtolympischen Sportarten zu. Vom 20. bis 30. Juli treffen sich mehr als 3.500 Athletinnen und Athleten im polnischen Breslau zur weltweit größten Sportveranstaltung des Jahres. Die 10. World Games werden in über 30 Sportarten ausgetragen, darunter auch Finswimming. Für Deutschland traten bereits in den ersten Tagen der World Games vier Top-Athleten des Verbandes Deutscher Sporttaucher (VDST) im Finswimming an: Malte Striegler, Max Lauschus, Max Poschart und Florian Kritzler.

In den Einzeldisziplinen 100 Meter sowie 200 Meter Finswimming gewann Max Poschart zwei Mal die Silbermedaille. Auch Max Lauschus erkämpfte sich den zweiten Platz und die zugehörige Silbermedaille für die Disziplin 400 Meter Finswimming. Mit ihrer 4 x 100-Meter-Staffel gewannen Florian Kritzler, Max Poschart, Malte Striegler und Max Lauschus die Bronzemedaille und erreichte mit ihrer Zeit zudem auch einen neuen Deutschen Rekord.

Das ist eine sehr effektive Ausbeute: Jeder der vier Athleten vom Bundesstützpunkt Leipzig ging mit mindestens einer Medaille aus den Wettbewerben hervor. Malte Striegler zudem mit einem knappen vierten Rang auf der 100 m-Strecke. Überragende Leistungen brachte erneut der mehrfache Finswimming- und Speed Apnoe- Weltrekordler Max Poschart, der in jeder seiner zwei Einzel-Disziplinen Silber holte, obwohl er noch eine Woche vor den Titelfkämpfen krankheitsbedingt mehrere Tage das Bett hüten musste.

Als Delegationsleiter begleitete VDST-Präsident Franz Brümmer das deutsche Team in Breslau und nahm auch an der bunten Eröffnungsfeier teil. Die Flossenschwimmer, der Bundestrainer Lutz Riemann, die Leiterin des VDST-Fachbereichs Leistungssports Antje Franke, und vor allem auch Präsident



Das Deutsche Finswimming-Team

Foto: VDST

Franz Brümmer, ziehen ein rundum positives Fazit: Diese World Games 2017 waren für den VDST überaus erfolgreich und machen Lust auf mehr (und noch schnellere Flossenschläge) bei den kommenden World Games 2021.



Mit zweimal Gold, einmal Silber und viermal Bronze haben die neun Jugendlichen für Deutschland das beste Ergebnis seit 1998 erzielt.

Foto: VDST

VDST-Finswimming-Nachwuchs erfolgreich wie nie bei Jugendweltmeisterschaften

„Eine sagenhafte Weltmeisterschaft liegt hinter unserem Nachwuchs!“, freut sich Bundesnachwuchstrainerin Ute Goldberg vom Verband Deutscher Sporttaucher (VDST). „Mit zweimal Gold, einmal Silber und viermal Bronze haben unsere neun Jugendlichen das beste Ergebnis seit 1998 für Deutschland erzielt.“

Anfang August gingen die Jugendweltmeisterschaften im Finswimming im russischen Tomsk zu Ende. Nominert für Deutschland waren vom VDST neun junge Athletinnen und Athleten. In den Wettkämpfen holten sie Rekorde über Rekorde: Ein Jugendeuroparekord, ein Deutscher Rekord, acht Deutsche Jugendrekorde, jede Menge Altersklassenrekorde, persönliche Bestzeiten und Finalteilnahmen. So viele wie noch nie bei einer Jugendweltmeisterschaft, sind die Bilanz des jungen Teams um Ute Goldberg und Co-Trainer Reiner Dietze aus Dresden.

Ute Goldberg lobte das junge, starke Team, „das sich gegenseitig in jeder Art und Weise unterstützt hat. Die geschwommenen Zeiten zeugen vom gewachsenen Leistungsvermögen unserer Sportler und lassen uns optimistisch in die Zukunft blicken.“

VDST



Max Lauschus, Max Poschart, Florian Kritzler und Malte Striegler gewinnen mit Deutschem Rekord von 2:19,44 Min. in einem Wahnsinnsrennen die Bronzemedaille hinter Italien und dem neuen und alten Weltrekordhalter Russland.

Foto: VDST

Editorial



Irgendwie habe ich den Eindruck, dass an vielen Seen die Sichtweiten schlechter sind als in vorangegangenen Jahren. Ich denke, dass die teilweise sehr starken Regenfälle und die extreme Algenblüte im Frühjahr die Sichtweiten sehr eingeschränkt haben. Das macht es nicht leichter, wenn man schöne Bilder schießen möchte. So bleibt nur die Flucht ans Meer oder zu einem Taucherturm.

So habe ich mich im Juni zu einem Unterwasserfotoworkshop in Siegburg angemeldet. Dort ist auch das Titelfoto entstanden. Der Workshop dauerte einen Tag lang und man hatte die Gelegenheit an verschiedenen Themen teilzunehmen. Unter Anderem besuchte ich „Modelfotografie“ bei Konstantin Killer. Er ist ein wahrer Profi was diese Art zu Fotografieren angeht. Konstantin hat diese Szene sehr gut vorbereitet und mit Model Ann-Marie brauchte ich im Prinzip nur noch im richtigen Moment auf den Auslöser drücken. Mehr darüber könnt ihr unter „www.taucherblog.com“ lesen. Ich hoffe, Ihr hattet in diesem Jahr schöne Tauchergänge mit guten Sichtweiten. Schön wäre ein goldener Herbst, mit traumhaften Tauchbedingungen.

Einen schönen Herbst wünscht Euch
Eure Beatrix

Noch ein wichtiger Hinweis: der Redaktionsschluss für das nächste Taucherblattl wurde auf den 10. Oktober vor datiert. Bitte denkt dran, mir eure Artikel früher als gewohnt zu schicken.



Titelbild

Aufgenommen im Taucherturm in Siegburg
Foto: Beatrix Schmitt, Model: Ann-Marie Anders

Inhalt

VDST-News	2
Vorwort des Präsidenten	4
Umwelt: Süßwasserbiologie-Seminare werden international	6
Ausbildung zum Rebreathertauchen	8
	
Impressum	10
UWR: Deutsche Jugend- und Junioren-Meisterschaft	11
UWR: Elfter Titel der Bamberger	12
UWR: CMAS EU-Meisterschaft	13
Landesliga UWR	13
FS: Deutsche Mastermeisterschaft	14
FS: Dutch Open 2017	15
FS: Deutsche Jugendmeisterschaft	16
Öffentlichkeitsarbeit der Umweltabteilung	17
HWL-Kurs mal anders	18
Rama Dama im Starnberger See	19
Einführung in die digitale Unterwasserwelt	20
TL1-Prüfung in Kroatien	22
Druckausgleichsworkshop	25
50Jahr-Feier des TSC Augsburg	26
Schnuppertauchen in Bischofswiesen	26
Ausschreibungen	27
Ansprechpartner im BLTV	28



BLTV-Präsident Dieter Popel

Liebe Tauchsportfreunde,

nach unserem Trainer-C-Lehrgang 2016/2017 haben nun auch unsere Tauchlehrerkandidaten heuer erfolgreich ihre BLTV-Landesprüfung zum Tauchlehrer* im kroatischen Labin erfolgreich absolviert.

Fleißige Besucher unserer Webseite haben in unserem BLTV-Blog die Tauchlehrerprüfung 2017 zeitnah verfolgen können. Auf den Seiten 22 bis 24 befindet sich ein Bericht mit Bildern über unsere Landesprüfung.

Es hat sich erneut gezeigt, dass diese Art der Tauchlehrerprüfung beim BLTV mit eigener Anreise, gemeinschaftlichen Apartments und gemeinschaftlichen Essen sehr, um dies neudeutsch auszudrücken, teamfördernd ist. Es war eine sehr harmonische Tauchlehrerprüfung, indem sich die einzelnen Prüflinge ausgezeichnet gegenseitig unterstützten, Mut zusprachen und am gemeinsamen Ziel – Tauchlehrer* – arbeiteten.

Die neuen Tauchlehrer* 2017 sind Konrad Bieber (Neptuns Taucherfreunde), Dominik Steinacker (TSK Erlangen), Jörg Steinacker (TSK Erlangen), Peter

Baumann (München), Benjamin Weiß (Deggendorf), Nils Kluger und Jacek Kacprowicz (beide Münchener Tauchergemeinschaft) sowie Andre Kegel vom Hessischen Landestauchsportverband. Nochmals auf diesem Wege herzlichen Glückwunsch zur tollen Leistung und bestandenen Prüfung.

Gelebtes Vereinsleben

Auch wenn von einigen Leuten das Vereinsleben oder die Gemeinschaft im Verein als überholt angesehen wird und meinen, mit Zusammenschlüssen ohne Vereinszwang punkten zu wollen, zeigt sich es doch gerade, was es bedeutet, in einem intakten Verein Mitglied zu sein und von seinen Vereinskameraden überrascht und gefeiert zu werden. Unser neu gebackener TL*, Konrad Bieber, von Neptuns Taucherfreunde Freyung wurde nach Abschluss der Prüfung in Labin von nachreisenden Vereinsmitgliedern und seinen Familienangehörigen überrascht. Diese überbrachten ihm ein selbst angefertigtes Geschenk zur bestandenen

Tauchlehrerprüfung. Dies zeigt erneut, dass der Zusammenhalt in unseren Vereinen nach wie vor besteht und dass durch ein gelebtes Gemeinschaftsgefühl und durch einen aktiven Verein die Freude an unserem Sport noch mehr gefördert werden. Auch andere Vereinsvorsitzende haben sich im Laufe der Prüfung gemeldet und mit ihren Kandidaten mitgezittert.

BLTV intern

Einen Stabswechsel gibt es in der Sachabteilung Apnoe im BLTV. Unser langjähriger Sachabteilungsleiter Franz Schleibinger muss aus familiären Gründen sein Amt in andere Hände geben und informierte das Präsidium vorab hierüber. Bei unserer Verbandsausschuss-Sitzung 2017 im Juli in Wolnzach informierte er zu dem die übrigen Funktionsträger im BLTV. Wir alle haben für diese Entscheidung großes Verständnis und Respekt.

Als Nachfolgerin hat er die in der Apnoeszene bekannte, geschätzte und bereits lehrgangserprobte Heike Schwerdtner vom Tauchclub Ratisbona gefunden, die sich zusammen mit Franz vorstellte und ihren sportlichen Werdegang von einer Leistungsschwimmerin, über Tauchlehrerin und nunmehr baldige Apnoe TL** Tauchlehrerin darstellte. Heike wird im Sinne von Franz die Sachabteilung weiterführen. Franz wird, sofern es ihm die Zeit erlaubt, immer mit Rat und Tat zur Verfügung stehen.

Bei unserer Ausbildungstagung in Sonthofen erfolgt der offizielle Stabswechsel und Franz wird gebührend von uns verabschiedet werden.



Konrad Bieber, von Neptuns Taucherfreunde Freyung wurde von nachreisenden Vereinsmitgliedern und seinen Familienangehörigen überrascht. Sie überbrachten ihm ein selbst angefertigtes Geschenk.



Verbandsausschuss 2017

Unser satzungsgemäßer Verbandsausschuss 2017 wurde diesmal in Wolnzach durchgeführt. Es ging bei diesem Verbandsausschuss neben der üblichen Haushaltsplanung, Verabschiedung des alten Haushalts, den Revisorenbericht vor allem um die Fördersituation durch die bayerische Staatsregierung sowie dem BLSV und insbesondere auch um die Neuregelung, hierüber haben wir schon berichtet, der Belegung der Sportschule Oberhaching.

Nach dem neuen Konzept dürften die großen mitgliederstarken Fachverbände nahezu komplett das Kontingent erhalten und die mitgliederschwächeren Verbände müssen die wenigen verbleibenden Tage unter sich aufteilen. Dies betrifft nunmehr bei uns die Sachabteilungen Apnoe, Flossenschwimmen, Trainer-C-Ausbildung und UWH sowie vor allem auch die Jugend, die viele Lehrgänge in Oberhaching voll besetzt und erfolgreich durchgeführten.

Ob nun dies tatsächlich der „letzte Beschluss“ ist und diese Planung wirklich so umgesetzt wird, wie sie derzeit uns in verschiedenen Sitzungen übermittelt wurde, muss abgewartet werden. Auf alle Fälle müssen wir Umstrukturierungen in der Aus- und Fortbildung vornehmen, sollten tatsächlich in Oberhaching nur noch wenige Lehrgänge unsererseits abgehalten werden können.

Diese Entwicklung ist nicht sportfördernd. Große Verbände, die sowieso personell und vor allem auch mit Sportstätten über ganz Bayern verteilt bestens ausgestattet sind, werden diesbezüglich erneut bevorzugt. Diese Entwicklung zeigt sich zudem auch beim Bäderbau. Entweder werden saniierungsbedürftige Bäder, egal ob Hallenbad oder Freibad, geschlossen oder die neuen Bäder sind nicht sportgerecht und können weder von den Schwimmern, Rettungsorganisationen oder von uns Tauchern für die Zwecke der jeweiligen Sportart genutzt werden.

Ein aktuelles Beispiel ist derzeit die Bädersituation in Würzburg. Der hiesige Verein, die Tauchsportgruppe Würzburg, hat zusammen mit anderen Wassersporttreibenden Organisationen monatelang darum gekämpft, dass das neu zu errichtende Hallenbad in einem Teil des 25 m-Beckens eine Wassertiefe

von mindestens 3,60 m aufweist. Zuerst wurde eine solche Tiefe verabschiedet, um letztendlich später durch politische Ränkespiele ein Becken mit maximaler Tiefe von 1,80 m abschließend zu genehmigen. Hauptargument der Befürworter war, dass bei einer solchen Wassertiefe die Aufsichtspersonen etwaige in Not geratene Schwimmer leichter und sicherer retten können. Einerseits beklagt die Politik, dass der Deutsche Sport international nicht mehr wettbewerbsfähig ist, andererseits werden Sportstätten nicht mehr als solche erhalten und Ausbildungsmöglichkeiten zerstört.

Der BLTV muss auf alle Fälle seine Lehrgänge mit größerem Aufwand nunmehr planen und versuchen, durch geeignete Maßnahmen die Ausbildung noch mehr zu komprimieren, um die exzellente Qualität unserer Ausbildung zu erhalten.

Neue Tauchlehrer beim BLTV

Neben den bereits genannten neuen Ausbildern im BLTV haben heuer auch weitere Mitglieder unserer Vereine erfolgreiche Prüfungen in Theorie und Praxis abgelegt. Bei den Gerätetauchen war dies Jürgen Bauer von der TSG Würzburg, der nunmehr TL** ist. Ein weiterer Bayer ist derzeit noch im Wartestand zum TL**, da ihm noch einige Voraussetzungen fehlen.

Bei unseren Apnoeisten wurde schon berichtet, dass beim letzten Trainer C Lehrgang 4 neue Apnoeausbilder dazu kamen. Unsere zukünftige Sachabteilungsleiterin Heike Schwerdtner wird demnächst ihren Apnoe TL** absolvieren, so dass wir in Bayern diesbezüglich weiterhin gut aufgestellt sind und diese schöne Alternative zum Gerätetauchen auf einer breiten Basis ausgebildet werden kann.

Neuer Trainer C Kurs 2017/2018

Unser Sachabteilungsleiter Manfred Schlüter ist derzeit intensiv aufgrund der oben geschilderten Umstände am Planen und am Organisieren unseres neuen Trainer C Kurses. Er muss mit verschiedenen Optionen planen, nämlich einmal mit und einmal ohne Oberhaching, zusätzlich abhängig von der Anzahl der neuen Teilnehmer am Lehrgang.

Das ich schon einige neue Kandidatinnen und Kandidaten angemeldet haben sowie einige ihr Interesse bekundet haben, jedoch noch nicht sich endgültig schriftlich angemeldet haben, bitten wir nochmals um nunmehr umgehende verbindliche Anmeldung, da ansonsten die Planung für Manfred mehr als erschwerend ist. Vielen Dank.

Ausbildertagung 2017 am 14. Oktober in Sonthofen

Wie ebenfalls bereits schon mehrfach berichtet, findet die Ausbildungstagung am 14. Oktober 2017 in Sonthofen statt. Die Organisation obliegt dem dortigen Tauchclub unter der Leitung unseres Jugendleiters Ralf Günther und seines Teams. Da bei dieser eintägigen Veranstaltung die Platzzahl limitiert ist, bitten wir, euch schnellstmöglich verbindlich anzumelden. Sabine wird noch rechtzeitig vor der Veranstaltung den genauen Zeitplan bekannt geben. Wir wünschen euch alle noch eine schöne restliche Ferienzeit, genussvolle Tauchgänge und freuen uns, euch in Sonthofen und auf unseren Lehrgängen begrüßen zu dürfen.

Euer Dieter Popel



Aus Kaş grüßen die neuen TL**, mit bestandener Prüfung



Alexander Ramm (Sachsen), Bastian Hadler (Hamburg), Björn Feldner (NRW), Daniel Kapusi (Thüringen), Ercan Karabulut und Holger Großmann (Hamburg), Ian Jackson und Jens Jebramcik (Thüringen), Julia Schäfer (NRW), Markus Arnold (Sachsen), Matthias Stock (NRW), Olaf Schilgen (Niedersachsen), Rene Hoffmann (NRW), Rüdiger Weinhold (NRW), Saskia Adolf (NRW), Steffen Burger (Bayern), Steven Medl (Hessen), Thorsten Knoll und Volker Feige (Thüringen)

Sachabteilung Umwelt
Uwe Scherner

Süßwasser Biologie Seminare werden international

Ich konnte es kaum fassen, sechs volle Seminare Süßwasser Biologie durfte ich mit meinem Team dieses Jahr am Fridolfinger Weiher veranstalten. Ein wichtiges Teammitglied ist immer meine liebe Frau Gitti die für das leibliche Wohl unsere Teilnehmer sorgt. In den Pausen steht Kaffee und Tee bereit und Nachmittags zusätzlich verschiedene Kuchenarten. Schlag 12.00 Uhr am Ende des Vortrages erwartet die mental erschöpften Taucher/innen ein reichlich gedeckter Mittagstisch direkt am Seeufer um sich zu stärken. Die Assistenten/innen wechselten aber es waren immer drei Betreuer für die Teilnehmer vorhanden.

„Präsidentenclub“

Unser BLTV-Chef Dieter Popel kam mit Gefolge zum Seminar und sprengte alle Rekorde. Normal nehme ich neun Leute pro Kurs. Dieter

kündigte sich gleich mit 13 Personen von der TSG Würzburg an – Widerspruch zwecklos. Dank gutem Wetter war das alles kein Problem (ein grosses Zelt hatte ich aber sicherheitshalber als „Backup“). Unser Präsident ist wirklich ein Vorbild, denn er kam mit zwei weiteren Wiederholern von Würzburg bis ins südliche Oberbayern an den Fridolfinger Weiher. Bereits im Jahr 2003 besuchten er und die Brüder Hermann und Klaus Scheller meinen Bio-Kurs am Attersee.

Internationale Teilnehmer

Die Kunde das unsere Süßwasser-Biologie-Seminare nahezu einzigartig sind lockte auch vier Teilnehmer aus der Schweiz nach Südbayern die an zwei unterschiedlichen Kursen teilnahmen. Der PADI Course Director und SUSV Sektionspräsident Ennio Caminada aus Thun zusammen mit seinem Tauchlehrer Harald Gassner war voll Begeisterung dabei. Und zum letzten Seminar kam Karin Reichardt mit Tauchpartnerin Suzana aus Basel. Karin ist Präsidentin des TC Dintefisch und bei der SUSV Tauchkommission (der SUSV ist salopp ausgedrückt der Schweizer VDST). Aus diesem Treffen hat sich eine zukünftige Zusammenarbeit entwickelt. Ich bin jetzt in der Umweltkommission des SUSV. Auch Teilnehmer anderer Landesverbände besuchten unser BLTV Fortbildungszentrum Süßwasser-Biologie und sie kamen bis aus Frankfurt.

Besuch vom VIT

Seit je her habe ich VIT Taucher/innen in meinen Bio-Kursen. Meist sind sie auch beim BLTV und wenn nicht, dann ist das auch egal. Spätestens seit Tschernobyl wissen wir das Umweltverschmutzung keine Grenzen kennt und meine Umweltausbildung kennt diese auch nicht. Und so bin ich seit Anfang 2017 auch Umweltreferent beim VIT. Josef Grimm, der Vizepräsident und Ausbildungsleiter vom VIT lies es sich nicht nehmen, gleich einen Kurzbesuch am Fridolfinger Weiher zu machen. Joachim Heil, Leiter der Sachabteilung Rebreather beim VIT und Fotoinstructor ist biologisch gut bewandert und half mir bei einem Kurs als Assistent.

Schülerpraktikant

Die BLTV Bio-Kurse sind seit letztem Jahr vom VBIO (Verband Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin) als Lehrerfortbildung anerkannt. Dieses Jahr hatte ich den Schüler Michael Wurm als Assistent bei einem Seminar. Der VBIO stellte eine Praktikumsurkunde aus die er für seine Schule benötigt. Vor drei Jahren war er Kursteilnehmer. Rundherum hatten wir tolle Teilnehmer und es hat uns wieder richtig Spass gemacht. Darum hoffe ich wieder auf zahlreiche Anmeldungen für meine Kurse im Jahr 2018 – Voranmeldungen unter uwe.scherner@t-online.de. Im Herbst werdet Ihr die Ausschreibungen finden.

*Herzliche Grüße,
Euer Umweltreferent Dipl.-Biol.
Uwe Scherner*



TSG Würzburg, der „Präsidentenclub“



Die Schweizer Teilnehmer wurden gebührend empfangen



Lothar Becker über technisches Tauchen im BLTV

Ausbildung zum Rebreathertauchen

Während vor einigen Jahren Rebreathertaucher noch bestaunte Exoten waren, trifft man heute auf Tauchbasen und an unseren heimischen See immer häufiger auf sie. Das liegt vor allem daran, dass das Angebot dieser Geräte in den letzten Jahren enorm zugenommen hat.

Als 1995 Dräger das „Atlantis“ und kurz darauf das überarbeitete „Dolphin“ für Sporttaucher anbot, war das eine kleine Sensation. Es war das erste Kreislaufgerät für Sporttaucher. Dabei handelt es sich um einen halbgeschlossenen Rebreather (SCR – Semi Closed Rebreather) der mit Nitrox als Festgemisch getaucht wurde. Dabei wird über Ventile so viel Nitrox eingespeist, dass dem Taucher immer ein ausreichender Sauerstoff zur Verfügung steht. Das überschüssige Gas wird aus dem Kreislauf abgelassen, daher sind diese Geräte auch nicht ganz blasenfrei (halbgeschlossen). Das CO₂ wird durch Atemkalk absorbiert.

Auch der BLTV hat sich dieser Technik angenommen und drei Ausbildungsgeräte angeschafft und gemeinsam mit dem RAB Instruktoren ausgebildet. In den kommenden Jahren wurden dann immer mehr SCR-Geräte angeboten, denn die Technik war relativ einfach umzusetzen.

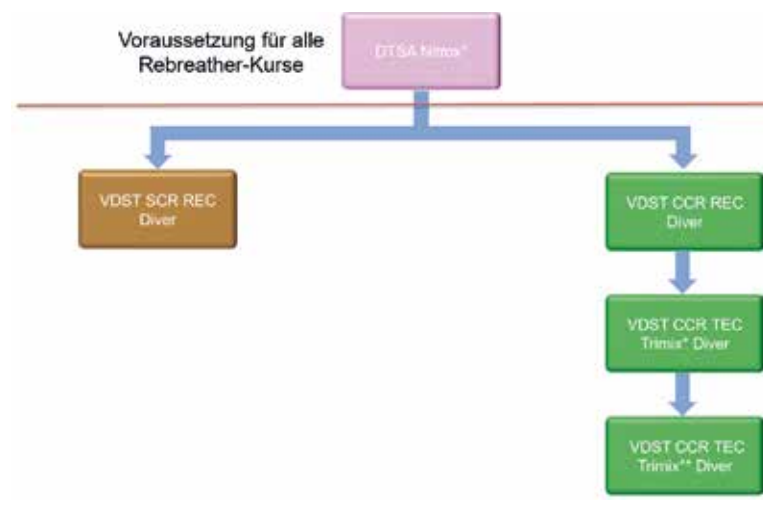
Die nächste Sensation war dann 2005 das von AP Diving in England entwickelte INSPIRATION. Es war das erste für Sporttaucher zugelassene elektronisch gesteuerte geschlossene Kreislaufgerät (eCCR – Closed Circuit Rebreather). Dabei wird einem Verdünnungsgas (Luft oder Trimix) über ein Magnetventil immer so viel Sauerstoff beigemischt, dass ein konstanter pO₂ gehalten wird. Damit das immer korrekt funktioniert, wird der pO₂ über drei Sensoren gemessen und von zwei Pro-

zessoren überwacht und gesteuert. Da als Verdünnungsgas auch Trimix eingesetzt werden konnte, waren jetzt auch Tiefen bis 100 m problemlos möglich. Gerade in den ersten Jahren brachten allerdings eine ganze Reihe tödlicher Unfälle die Geräte in Verruf. Die Schwachstelle war dabei nicht das Gerät, sondern der Taucher. Um Batterien zu sparen wurde schon mal die Elektronik im Wasser ausgeschaltet. Wurde dann noch einmal kurz abgetaucht, z.B. um den Anker zu klariieren, war der Unfall schon vorprogrammiert. Auch die Standzeit des Atemkalks wurde ausgereizt, was immer wieder zu CO₂-Vergiftungen führte. Erst allmählich wurden die Vorgaben des Herstellers in konkrete Ausbildungsstandards umgesetzt und auch immer wieder korrigiert.

Ausbildung erfolgt auf folgenden Geräten:



Reihenfolge der VDST Rebreather-Kurse



Ausbildung beim VDST

Als 2012 der Partnerverband RAB aufgelöst wurde, übernahm der VDST erstmals von diesem die Rebreatherausbildung. Es wurde ein eigenes Resort gegründet, das sich künftig um Ausbildung für das Rebreathertauchen kümmern sollte. Die **Rebreatherordnung** wurde komplett überarbeitet und orientiert sich heute an international anerkannten Standards. Da die Hersteller bei der Umsetzung der Technik verschiedene Ansätze verfolgen, muss auch die Ausbildung immer gerätespezifisch erfolgen. Daher wurden für die einzelnen Geräte **Umsetzungsordnungen** entwi-

kelt, die sich an den speziellen Anforderungen der Geräte orientieren. Da sich das Tauchen mit Rebreathern sehr stark vom dem mit offenen Geräten unterscheidet, gibt es keine Möglichkeit für Quereinsteiger. OC (Open Circuit) Taucher, egal ob Tauchlehrer oder Full-Trimix-Taucher, müssen ganz von unten anfangen. Voraussetzung beim VDST ist das Nitrox*-Brevet oder ein äquivalentes. Danach muss man sich entscheiden, welches Gerät man Tauchen möchte. Wer das noch nicht so genau weiß, sollte bei den Ausbildern einen Schnuppertauchgang machen und verschiedene Gerätetypen testen.

Halbgeschlossene Kreislaufgeräte (SCR)

Für halbgeschlossene Rebreather gibt es nur eine Ausbildungsstufe, da deren Nutzung ausschließlich für den Bereich bis 40 m zugelassen ist. Die Anforderungen für den Einstieg sind dabei gering. CMAS*, Nitrox* und 50 Tauchgänge sind notwendig um mit dem Kurs zu beginnen.

Die Ausbildung beginnt im Pool oder poolartigen Gewässern und nach ca. 5 Tauchgängen und der bestandenen Theorieprüfung erhält der Schüler den gerätespezifischen **VDST SCR REC Diver**, für den es auch eine CMAS-Germany-Karte gibt.

Geschlossene Kreislaufgeräte (CCR)

Grundausbildung

Derzeit bildet der VDST eine ganze Reihe geschlossener Kreislaufgeräte aus. Als erste Ausbildungsstufe wird der **VDST CCR REC Diver** angeboten, für den die gleichen Voraussetzungen gelten wie für den **VDST SCR REC Diver**. Allerdings ist die Ausbildung aufwändiger und der Schüler muss 270 – 300 Minuten Ausbildungszeit unter Wasser zubringen. Dabei muss er lernen, Situationen richtig einzuschätzen und richtig zu reagieren. Hierzu werden Stresskarten eingesetzt, die keine Übungen anzeigen, sondern Situationen wie z.B. „pO₂ zu hoch“, pO₂ zu niedrig“ oder „Magnetventil klemmt zu“. Der Schüler muss lernen richtig zu reagieren. Während eines Ausbildungstauchgangs von ca. 45 min. werden dann schon mal bis zu 10 Übungen durchgeführt.





Tec-Ausbildung

Rebreather sind aufgrund der optimalen Dekompression und des geringen Gasbedarfs bestens für den Einsatz im technischen Tauchen geeignet. Alle eCCR-Geräte, die beim VDST ausgebildet werden, haben eine CE-Zulassung bis 100 m. Daher ist es nicht verwunderlich, dass viele CCR REC Diver weitermachen wollen.

Die erste Stufe ist der VDST CCR TEC Trimix* Diver, der Tauchgänge bis 60 m mit normoxischen Trimix-Gemischen erlaubt. Die Voraussetzungen sind allerdings um einiges höher. Der Anwärter benötigt CMAS***, mindestens 150 Tauchgänge und 50 Tauchstunden auf dem entsprechenden eCCR-Gerät.

Neben einer sehr aufwändigen Theorie (ca. 360 Seiten), muss der Schüler 250 – 360 min. Ausbildungszeit unter Wasser verbringen. Dabei werden zuerst alle Skills bis zur Perfektion geübt und anschließend tastet man sich langsam an die 60 m heran. Auch hier kommen wieder die Stresskarten ins Spiel.

Die Königsklasse bildet dann der VDST CCR TEC Trimix** Diver, der Tauchgänge mit Trimix bis 100 m erlaubt. Die Voraussetzungen sind dann 200 Tauchgänge OC, 50 Tauchstunden nach dem VDST CCR TEC Trimix* Diver, davon 20 Tauchstunden mit Trimix. Hier werden dann noch einmal die Übungen vom Trimix* überprüft und dann geht es direkt zu den Tieftauch-

gängen, die mit 40 m beginnen und um je 10 m bis zum Abschlusstauchgang auf 80 m gesteigert werden.

Rebreather-Ausbilder

Für alle Ausbildungsstufen werden vom VDST Instruktoren und Instruktor-Trainer ausgebildet. Hierbei sind folgende Stufen vorgesehen:

Instructor	bildet aus:
SCR/CCR REC Instructor	SCR/CCR REC Diver
CCR TEC Trimix* Instructor	CCR TEC Trimix* Diver
CCR TEC Trimix** Instructor	CCR TEC Trimix** Diver
Instructor Trainer	bildet aus:
SCR/CCR REC Instructor Trainer	SCR/CCR REC Instructor
CCR TEC Trimix* Instructor Trainer	CCR TEC Trimix* Instructor
CCR TEC Trimix** Instructor Trainer	CCR TEC Trimix** Instructor

Darüber hinaus gibt es noch den **VDST Rebreather Course Director**, der beratende und unterstützende Funktionen im Ressort Rebreathertauchen des VDST Fachbereiches Ausbildung wahrnimmt.



Lothar Becker
Sachabteilung
Technical Diving
im BLTV
tec@bltv-ev.de

Neugereut 2, 74838 Limbach
Layout: Beatrix Schmitt,
presse@bltv-ev.de

Copyright: 2006 beim Bayerischen Landestauchsportverband. Die Zeitschrift und alle darin enthaltenen Beiträge, Anzeigen und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts ist nur in Absprache mit dem Herausgeber gestattet. Eine Verwertung im Rahmen von Vereinszeitschriften der Mitgliedsvereine des BLTV ist zulässig.

Nächste Ausgabe: Dezember 2017
Redaktionsschluss:
10. Oktober 2017

Impressum

Das „Bayerische Taucherblatt'l“ ist das offizielle Organ des Bayerischen Landestauchsportverbandes e.V. und erscheint einmal im Quartal. Die Verantwortung für den Inhalt der Beiträge und das Copyright liegen bei den Autoren. Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion oder des Vorstands des BLTV. Änderungen und Kürzungen behält sich die Redaktion vor.

Herausgeber: Bayerischer Landestauchsportverband e.V., Georg-Brauchle-Ring 93,

80992 München,
ViSP: Beatrix Schmitt
Redaktion: Sachabteilung Presse,
Beatrix Schmitt,
86391 Stadtbergen,
presse@bltv-ev.de
Bezugpreise: Einzelheft 3,00 Euro
(zzgl. Versandkosten),
Jahresabonnement 12,00 Euro
(zzgl. Versandkosten).

Bestellungen an die Redaktion. Vereine erhalten im Rahmen ihrer Mitgliedschaft zwei Exemplare kostenlos, ebenso geht ein Heft jeweils an Tauchlehrer und Trainer C des BLTV.
Auflage: 800 Stück
Druck: Henn+Bauer,

UWR: Deutsche Jugend- und Junioren Meisterschaft

Die bayerische Jugend spielt in Pößneck ganz vorne mit

Am Wochenende vom 20. Mai 2017 fand im thüringischen Pößneck die 23. Offene Deutsche Jugend- und Juniorenmeisterschaft im Unterwasserrugby statt. Es wurde in den Altersklassen U15, U18 und U21 angetreten, die Wertung erfolgte dann national sowie auch international (offen). Aus Deutschland reisten die Mannschaften der Vereine aus Bamberg, Berlin, Pößneck, Rheine, Mülheim, Sterkrade und Ottobrunn an, teilweise in Spielgemeinschaften. Komplettiert wurde das Teilnehmerfeld durch Jungspieler von EGE Türkei, Budweis (Tschechien) und Orka (Serbien). Die Orkas spielten an diesem Wochenende zum ersten Mal unter Wettkampfbedingungen. Eine sehr freundliche und ehrgeizige Mannschaft, die hoffentlich in der Zukunft viel dazu beitragen wird, dass das Unterwasserrugby in einem weiteren Land Fuß fassen kann.

Um einen reibungslosen Ablauf der Wettkämpfe zu garantieren, bot der TC submarin Pößneck alles auf was ging. Ein Heer von Mitgliedern des „Orgateams“ schaffte es ein äußerst erfolgreiches Wochenende auf die Beine zu stellen und setzte damit ein Ausrufezeichen gegenüber allen zukünftigen Ausrichtern. Eine sehr würdige und einfallreiche Eröffnungszeremonie in der Schwimmhalle und direkte Über-



Die U15-Mannschaft aus Bamberg: Ganz hinten Trainer/-innen Steffen Burger, Heike Müller, Ariane Walcher, Martin Schmittwolf; hinten (v.l.): Michael Lauk, Emma Bockamp, Simona Wiesemann, Hannes Goppert, Leonhard Schmittwolf, Oliver Wiehr, Lorenz Dräger, Christoph Döpp; vorne (v.l.): Arthur Walcher, Nicholas Bockamp, Luca Schweigert, Elias Köhne, Peter Walcher
Foto: Moritz Walcher

tragungen der Spiele im Netz waren nur zwei vieler Highlights. Gespielt wurde am Samstag in der Altersklasse U18 in zwei Gruppen, bei U15 und U21 spielte jede Mannschaft gegen jede Andere. Am Sonntag spielte man dann bei U18 im Modus 1. gegen 2. der anderen Gruppe, sowie 3. gegen 4. der anderen Gruppe in den Halbfinals um den Einzug in das Finale (Alle Spielergebnisse findet man unter www.vdst.de). Die U21-Mannschaften spielten erneut jede gegen jede. In der Altersklasse U15 spielten im Halbfinale 1. gegen 4. und 2. gegen 3. des Vortags. In der U21 setzte sich die SG Sterkrade/

Krefeld, die sich unter anderem aus vielen U21-Nationalspielern zusammensetzte, klar gegen EGE durch, sowie auch gegen UWR Ottobrunn, deren Kader sich aus 6 verschiedenen Mannschaften aus der ganzen Republik rekrutierte. Ottobrunn war dann siegreich gegen die Türken, was ihnen den 2. nationalen / internationalen Platz einbrachte. In der AK U15 waren national alle drei Mannschaften auf Augenhöhe. Es waren sehr spannende und enge Spiele.

Zum Schluss belegte die SG Rheine/Mülheim/Sterkrade national den 1. Platz, Bamberg belegte den zweiten und Ottobrunn den dritten Platz. In der U18 setzte sich die Truppe der Sporttaucher Berlin national gegen alle Konkurrenten durch. Im Anschluss an die Siegerehrung kam es dann noch zur Auslosung der Gruppen für die Herren EM in Helsinki Ende Juni.

Nach dem erfolgreichen Turnier und der Meisterschaft, die die Pößnecker Organisatoren 2016 und 2017 veranstaltet haben hoffen viele darauf, dass auch in Zukunft wieder so tolle Wettkämpfe in Pößneck bestritten werden können.

Michael Weißberger



An den Wettkämpfen starteten nicht nur Mannschaften aus Deutschland

UW-Rugby: Tauchclub Bamberg ist Rekordmeister Elfter Titel in Folge



Hinten (v.l.n.r.):
L. Tadda,
Füßmann,
N. Tadda,
Lange, M.
Walcher,
J. Hofmann,
Treiber,
Weißberger,
F. Walcher,
Toth. **Vorne**
v.l.n.r.: Csanyi,
V. Hofmann,
H. Hofmann,
Nosseir, Lizio.

Bei der Deutschen Meisterschaft im Unterwasser-Rugby in Krefeld konnte der Tauchclub Bamberg seinen Titel erneut verteidigen. Im Strafwurf-Werfen gewann er mit 2:1 gegen den ewig zweiten TSV Malsch den elften Titel in Folge. Damit haben die Franken jetzt nicht nur die längste Serie, sondern auch die meisten Titel insgesamt.

Der Tauchclub war als Favorit zur Meisterschaft angetreten. Seit zehn Jahren hat er jeden Titel geholt. Und doch, er wankte: im Hinspiel der Bundesliga reichte es gegen den TSV Malsch nur zu einem 1:1 Unentschieden, und gegen den DUC Krefeld hatte man im Februar beim heimischen Turnier gar 0:2 verloren.

Am Anfang der Vorrunde standen zunächst zwei einfache Begegnungen: den TC Stuttgart schlugen die Franken mit 10:0, den DUC Hamburg mit 14:0. Dann, schon in der dritten Partie zeigten die Domstädter erste Nerven. Gegen das starke Forechecking des SV Rheine fanden sie einfach kein Mittel, und erreichten so nie ihren Spielfluss. Erst fünf Minuten vor dem Ende gelang L. Tadda in einer starken Einzelaktion der Führungs- und Siegtreffer.

Im Halbfinale erwartete die Bamberger

der Gastgeber aus Krefeld. In den letzten Jahren war diese Mannschaft, nicht zuletzt durch gute Nachwuchsarbeit, immer näher an das Spitzenduo Bamberg und Malsch herangekommen. Und so war auch dieses Spiel denkbar spannend. Bamberg hatte viel Ballbesitz und erlaubte keinerlei Konter. Gute Torchancen hatten sie allerdings auch keine. So ging das Spiel in die Verlängerung und schließlich ins Strafwurfwerfen. Weißberger brachte Bamberg in Führung, doch Krefeld konnte ausgleichen. Erneute Führung durch L. Tadda, und Lange verteidigte erfolgreich 45 Sekunden. F. Walcher nutzt die Chance und bringt Bamberg ins Finale.

Damit war das Finale eine Neuauflage des Klassikers: Malsch gegen Bamberg. Viele solcher Finale hatte es schon gegeben, und immer war Bamberg als Sieger daraus hervor gegangen. In dieser Saison hatten sich die Badenser nochmal personell verstärkt, und außerdem in der Euro-League internationale Erfahrung gesammelt. Das lange Halbfinale steckte Bamberg noch in den Knochen, und so war die Partie am Anfang ausgeglichen. Doch die Meister kämpften sich ins Spiel, bauten ihre Ballbesitzanteile sukzessive immer

weiter aus, allein die Malscher Verteidigung war solide, so dass in der regulären Spielzeit wieder kein Treffer fiel. Über die Verlängerung ging auch dieses Spiel ins Strafwurfwerfen. Lange hielt wieder, diesmal hatte er nach 10 Sekunden den Ball erobert. Weißberger zur Führung für Bamberg. Malsch konnte nochmal ausgleichen, doch L. Tadda legte wieder vor. Und erneut scheiterte ein Angreifer an Lange der 45 Sekunden dicht hielt. Die Partie war mit 2:1 gewonnen.

Mit dem Sieg der Deutschen Meisterschaft hat sich der Tauchclub wieder zur Teilnahme am Champions Cup qualifiziert, der Ende November in Berlin stattfinden wird.

Platzierungen

1. TC Bamberg
2. TSV Malsch
3. DUC Krefeld
4. SV Rheine
5. DSSC Duisburg
6. TC Stuttgart
7. DUC Hamburg
8. TC Göttingen

UWR: 10. CMAS Europameisterschaft in Helsinki

Bei den 10. CMAS Europameisterschaften im Unterwasser-Rugby (UWR), die vom 26. Juni bis 1. Juli 2017 im finnischen Helsinki stattfanden, nahm der Verband Deutscher Sporttaucher (VDST) mit seiner Unterwasser-Rugby-Damen- und -Herren-Nationalmannschaft teil.

11 Spieler aus Bayern waren dabei

Vorne: Niklas Tadda, Julia Weißberger (TSG Würzburg), Hannes Hoffmann, Stefanie Popp (TSG Würzburg), Lukas Tadda, Julia Wollny (TC Ratisbona) und Andreas Weißberger

Hinten: Bela Csanyi, Michael Nosseir, Sebastian Lange und Felix Walcher



Zum ersten Mal konnten sich 11 Spieler und Spielerinnen aus Bayern für die Nationalmannschaften qualifizieren. Die acht Spieler aus Bamberg hatten erst einige Wochen zuvor mit ihrer Mannschaft TC Bamberg die Deutsche Meisterschaft im Unterwasser-Rugby gewonnen.

Die Damennationalmannschaft gewann ihre Gruppe und behauptete sich im Halbfinale gegen den Gastgeber Finnland. In einem starken Spiel unterlagen die Deutschen Damen gegen Norwegen im Finale mit 0:2 und errangen so den Vize-Europameister.

Das deutsche VDST-Herrenteam unterlag in einem sehr intensiven Halbfinale mit 1:0 gegen Norwegen. Im Spiel um den dritten Platz schlugen die deutschen Herren Schweden mit 6:0 und erkämpfte sich damit die Bronzemedaille.

Endplatzierungen EM

Herren	Damen
1. Norwegen	1. Norwegen
2. Dänemark	2. Deutschland
3. Deutschland	3. Schweden
4. Schweden	4. Finnland
5. Türkei	5. Türkei
6. Finnland	6. Dänemark
7. Spanien	7. Österreich
	8. Spanien

Landesliga Unterwasserrugby 2017: Sieg für TSG Würzburg

Die Bayrische Landesliga wurde an drei Terminen ausgerichtet, da leider der Verein TC Oberland dieses Jahr keine Mannschaft meldete. Organisiert und geleitet wurde die Liga vom Spielbetriebsleiter Max Dietl vom TSC Neptun Augsburg, dem an dieser Stelle noch mal ein Dank ausgesprochen werden muss.

Dieses Jahr war in den Tabellenplätzen richtig Bewegung. So zeigte sich doch, dass der letztjährige Tabellenführer STC München schwächer war als im letzten Jahr. So konnte sich im harten Kopf-an-Kopf-Rennen um den 2. Platz der TC Ratisbona durchsetzen.

TSG Würzburg der eindeutige Tabellenführer zeigte sich in diesem Jahr sehr

stark und qualifizierte sich mit dem Sieg der Landesliga zur Teilnahme an der Relegation zur 2. Bundesliga Süd. TSG Würzburg schaffte es dann auch sich gegen die Konkurrenten aus Baden-Württemberg und Hessen durchzusetzen und wird nächstes Jahr in der 2. Bundesliga Süd spielen.

Auch diese Saison wurde im Vereinsheim des TSC Neptun Augsburg beendet. Die Mannschaften organisierten wieder gemeinschaftlich eine kleine Grillfeier. Bei der doch so mancher bei strahlenden Sonnenschein die Saison versöhnlich abschließen konnte.

Tanja Scherer



SVO Ottobrunn und TSC Neptun Augsburg nach ihrem gemeinsamen Spiel

Platzierungen

Platz	Mannschaft	Tore	Punkte
1.	TSG Würzburg	67:3	24
2.	TC Ratisbona	39:27	18
3.	STC München II	42:13	12
3.	SV Ottobrunn	21:57	6
4.	TSC Neptun Augsburg	5:74	0

Berlin: 60. Deutsche Mastermeisterschaft im FS

Christin Schaller auf Medaillenjagt

Nachdem die Finswimmer/innen des Tauchsportclub Schwandorf heuer schon bei der Dt. Kindermeisterschaft und der Dt. Jugendmeisterschaft erfolgreich waren, startete am 6. und 7. Mai erstmals Christin Schaller für den TSC Schwandorf, in der Masters Kategorie A. im Berliner Sportzentrum Hohen-

schönhausen bei der 60. Deutschen Mastermeisterschaft im Finswimming. Auf dem wichtigsten Wettkampf des Jahres, ging Christin wieder sehr ambitioniert in ihre Rennen und machte erneut mit herausragenden Leistungen positiv auf sich aufmerksam. Sie begann am Samstagvormittag mit der für sie neuen Distanz, den 400m Streckentauchen (ST) mit Pressluftflasche und erzielte bereits bei ihrem ersten Start in dieser Disziplin eine gute Zeit und konnte diesen Wettkampf mit einer Goldmedaille abschließen. Am Nachmittag des gleichen Tages errang sie im Endlauf über die 200m-Di-

stanz den Deutschen Vizemeistertitel. Trotz einer am Vormittag passierten Verletzung an den Füßen kämpfte sich Christin Schaller danach mit ihrer Monoflosse auf der 100m Flossenschwimmen (FS) Distanz kraulend ins Ziel und konnte sich am Schluss des ersten Wettkampftages über eine weitere Silbermedaille freuen.

Zu Beginn des zweiten Wettkampftages stand für die Flossenschwimmerin ihre bevorzugte Distanz die 800m FS als erstes auf dem Programm. Durch die Verletzung des Vortages deutlich behindert, blieb sie knapp hinter ihrer bisherigen Bestleistung, konnte sich aber trotzdem nach sechzehn 50m-Bahnen über ein weiteres goldenes Edelmetall freuen.

Am frühen Nachmittag beendete sie ihren letzten Wettkampf, den 400m FS, nur knapp geschlagen als Zweite und erkämpfte sich hier eine weitere Silbermedaille.

Mit reichlich Edelmetall: insgesamt 2mal Gold und 3mal Silber schloss sie am Wochenende erfolgreich die Deutsche Mastermeisterschaft ab, bestätigte ihre derzeitige gute Form und verhalf dem TSC Schwandorf auch bei der Dt. Mastermeisterschaft zu einem erfolgreichen Abschneiden.

Ihr Trainer war mit den gezeigten Leistungen in Berlin sehr zufrieden und unterstrich einmal mehr ihre sehr gute Verfassung. Nach einer kleinen Regenerationspause, wird sie bald wieder das Training aufnehmen können, um im Herbst 2017 wieder herausragende Ergebnisse zu erzielen.

Klaus Scholz

Christin Schaller errang bei den Deutschen Master Meisterschaften zwei mal Gold und drei mal Silber.



Dutch Open 2017 – 41. Offene Niederländische Meisterschaft in Flossenschwimmen

Internationale Premiere für Emily Rödl

Die im „Pieter van den Hoogenband“ Schwimmstadion ausgetragene Offene Niederländische Meisterschaft bot eine perfekte Rahmenbedingung für die Wettkampfpremiere der jüngsten BLTV Finswimmerin vom Tauchsportclub Schwandorf auf internationaler Ebene. Nachdem Emily Rödl (2007) schon bei den Wettkämpfen im Frühjahr äußerst erfolgreich war, konnte sich die vierfache Dt. Kindermeisterin am 03./04. Juni in Eindhoven erstmals mit der internationalen Konkurrenz messen. Neben den Sportlern des Gastgeberlandes waren die Nationen Großbritannien, Belgien, Frankreich, Dänemark und Deutschland vertreten. Es kämpften insgesamt knapp 180 Sportler um die Platzierungen. Da die Dutch Open nach der deutschen Wettkampfsaison stattfand und die Vorbereitung auf die neue Saison erst nach den Pfingstferien beginnt, waren die Zeiten und Platzierungen für Emily zweitrangig. So konnte die junge Sportlerin relaxt in den Wettkampf einsteigen, internationale „Luft zu schnuppern“ und Erfahrungen zu sammeln.

Aber bei den Spitzensportlern ist natürlich immer der Ehrgeiz, ein gutes Rennen zu zeigen, da. Es ging also für die Schwandorfer Athletin bereits im ersten Wettkampf bei den 50 m Flossenschwimmen „zur Sache“. Mit einer Zeit von 26,66 Sekunden, welche gleichzeitig auch den Niederländischer Landesrekord in der Kategorienwertung „E“ (2006/2007) bedeutete, konnte sie souverän der ersten Platz erobern. Damit blieb sie lediglich 0,19 Sekunden über ihrer Bestzeit und erlebte einen perfekten Start in den 2 tägigen Wettkampf.

Als nächstes folgte die Distanz über 400 m Finswimming. Die Konkurrenz legte die ersten 100 m in einem hohen Tempo zurück, konnte dieses aber auf Dauer nicht halten. Somit machte Emily, die sich das Rennen gut eingeteilt hatte, auf den folgenden 300 m Platz für Platz gut und mit einem fulminanten Schlussspurt kam sie schließlich mit über 2 Sekunden Vorsprung ins Ziel und verwies die Konkurrenz mit einer Zeit von 4:47,91 min auf die Plätze.

Am zweiten Wettkampftag ging es darum, die guten Ergebnisse vom Vortag zu bestätigen. Diese Möglichkeit hatte sie zuerst bei den 100 m Flossenschwimmen. Wie bereits am Vortag ließ Emily auch auf den 100 m FS der Konkurrenz aus den anderen Vereinen keine Chance. Mit einer Zeit von 59,58 Sekunden und gut 4 Sekunden Vorsprung schlug sie an der Zielmatte an. Dies bedeutete zum dritten Mal Platz 1 in ihrer Jahrgangswertung. Zum Abschluss der Individualdisziplinen standen die, bei der Schwandorfer Sportlerin eher unbeliebten, 200 m Finswimming am Programm. Auch hier wurde ihr Trainingsfleiß belohnt und sie errang auch in der vier-

ten Disziplin mit einer Zeit von 2:14,94 min und über 3 Sekunden Vorsprung den Platz an der Sonne.

Die BLTV Finswimmerin des TSC Schwandorf präsentierte sich in einer Top Verfassung und sicherte sich in all ihren Disziplinen den 1. Platz. Diese Bilanz zeigt das hohe Niveau der Athletinnen des TSC Schwandorf und die gute Trainingsarbeit vom Trainer Klaus Scholz auch im internationalen Vergleich.

Emily Rödl gewann bei allen Disziplinen den ersten Platz bei ihrem ersten Rennen in den Niederlanden.



Rostock: 48. Deutsche Jugendmeisterschaften im FS

Rekorde und Bestzeiten für das Schwandorfer Team

Bei den 48. Deutschen Jugendmeisterschaften im Finswimming, Mai 2017, starteten die BLTV Finschwimmer/innen des TSC Schwandorf Nina Kohler, Pauline Mangelkramer, Marie Pöllinger, Christina Scherl, Tizian und Fabian Bäuml. In der Nemo Schwimmhalle in Rostock kämpfte hier an drei Tagen die gesamte bundesdeutsche Elite der Finschwimmer/innen im Jugendbereich aus den Vereinen der Bundesländer Bayern, Berlin, Nordrhein-Westfalen, Brandenburg, Baden-Württemberg, Thüringen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt um die Meistertitel. Die Bayerischen Finschwimmer/innen vom TSC Schwandorf hatten sich durch ihre Ergebnisse bei den Süddeutschen Meisterschaften für diese höchste nationale Ebene qualifiziert und waren fest entschlossen, ihre bisherigen Bestleistungen nochmals zu toppen und für die eine oder andere Überraschung im Vergleich mit der bundesdeutschen Spitze zu sorgen. Wie immer war die Logistik des Aus-

richters Tauchsportclub Rostock 1957 hervorragend und so wurde den 200 Teilnehmern ein perfekt organisierter Wettkampfablauf geboten. Am ersten Wettkampftag gingen zuerst Pauline Mangelkramer (Jg. 02) und Christina Scherl (Jg. 01) über 50 m Apnoe an den Start. Pauline erkämpfte sich in 20,34 sec einen 4. Platz und Christina kam in 21,64 sec auf den 9. Platz. Die jüngste Schwimmerin des TSC Schwandorf, Nina Kohler (Jg. 04), brillierte mit neuem Bayer. Jugendrekord von 22,69 sec über 50 m ST mit DTG (Nina darf noch nicht die 50 m in Apnoe schwimmen) und holte sich hier ihre erste Goldmedaille. Über die folgenden 1500 m Flossenschwimmen startete Marie Pöllinger (Jg. 02) und Tizian Bäuml (Jg. 04). Es gelang den beiden ebenfalls ein toller Einstieg in die Meisterschaft. Die jungen Athleten erkämpften sich in 16:00,57 min sowie 18:35,78 min jeweils die Silbermedaille. Marie hatte leider Probleme mit dem Knie, was sie stark behinderte und eine

bessere Zeit nicht zuließ. Sie ließ sich dadurch aber nicht entmutigen, sondern ging trotzdem motiviert in den nächsten Wettkampf, den 400 m Streckentauchen. Hier schwamm Marie in 3:43,10 min einen neuen Bayer. Jugendrekord und kam nochmals auf das Siegerpodest mit einer Silbermedaille. Der zweite Wettkampftag begann mit den 4 x 50 m FS. Hier starteten in der Aufstellung Nina Kohler, Pauline Mangelkramer, Christina Scherl und Marie Pöllinger die Staffel. Die Mädels gaben alles und errangen einen neuen Bayer. Jugendrekord in 1:30,83 min, der mit einer Bronzemedaille belohnt wurde. Marie Pöllinger musste sich dann leider vom Wettkampf verabschieden, da ihr Knie weiterhin zunehmend Probleme bereitete. Es folgten die 200 m FS, bei denen Nina Kohler sich ihre 2. Goldmedaille abholte und auch Christina Scherl und Pauline Mangelkramer schwammen jeweils persönliche Bestzeit genau wie ihre männlichen Vereinskameraden Tizian und Fabian

Bäuml. Dann folgte die Sprintdisziplin 50 m FS: Hier ist eine kurze Reaktionszeit der ausschlaggebende Faktor für einen schnellen Start und eine gute Platzierung. Nina Kohler kam sehr gut ins Wasser und errang den Vizetitel. Pauline Mangelkramer und Christina Scherl kamen jeweils auf den 10. Platz in dieser Disziplin.

Am Nachmittag dann die zweite lange Distanz des Wettkampfes, die 800 m FS.

Hier war Tizian Bäuml wieder in seinem Element und er erreichte einen hervorragenden 4. Platz in 9:27,81 min. Abschließend die 100 m FS mit den Schwimmerinnen Nina Kohler, die sich hier ihre 3. Goldmedaille in 50,85 sec. holte, sowie Pauline Mangelkramer und Christina Scherl, die die Plätze 9 und 12 belegten.

Zu Beginn des letzten Wettkampftages waren die Finschwimmer/innen des TSC Schwandorf über 100 m Streckentauchen im Einsatz. Nina Kohler spulte souverän die 100 m Streckentauchen ab und freute sich nach 53,17 sec über ihren 4. Meistertitel. Pauline Mangelkramer zeigte hier ebenfalls ihre Stärke und errang mit neuer persönlicher Bestzeit von 48,10 sec. die Silbermedaille. Christina Scherl und Tizian Bäuml kamen auf den 11. Platz, sein Bruder Fabian Bäuml auf den 14. Platz.

Nun mobilisierte Nina Kohler nochmals all ihre Kräfte für die 400 m FS. Aber sie musste hier den drei Wettkampftagen Tribut zollen und kam in 4:15,91 min auf den 4. Platz.

Landestrainer Klaus Scholz freute sich mit seinen Athleten/innen vom Schwandorfer Tauchsportclub über die erbrachten Leistungen – insgesamt vier Meistertitel, fünf Vizetitel, in den Einzeldisziplinen zwei neue bayerische Jugendrekorde und einen neuen Jugend-Staffelrekord über 4 x 50 m. Diverse Top 10-Platzierungen, eine Vielzahl an neuen pers. Bestzeiten aller Athleten/innen und mehrere C-Kaderzeiten für die Qualifikation zum Bundeskader in der nächsten Saison.

Klaus Scholz



Die BLTV Umwelta Abteilung unterstützt den TCO am Stadtfest in Rosenheim Fotos: Scherner

Öffentlichkeitsarbeit der Umwelta Abteilung



Auch die ganz kleinen „Forscher“ waren fasziniert

Begeisterte Kinder beim Ferienprogramm am Fridolfinger Weiher



Vor dem Beobachten mit dem Binokular mussten die kleinen Tiere erst mal gefangen werden



Die Finschwimmer/innen des TSC Schwandorf Tizian Bäuml, Pauline Mangelkramer, Christina Scherl, Marie Pöllinger, Fabian Bäuml und Nina Kohler zeigten sich Top Form

Pusten – Drücken – Grillen

HLW-Kurs mit kulinarischem Ausklang

Zu einem Training der besonderen Art trafen sich am 17. Juni 2017, sieben Mitglieder der DASA Sportgemeinschaft (Abteilung Tauchen) und TC Conger München. Sie erlernten oder wiederholten die Fähigkeiten über HLW die außerhalb des Wassers umso wichtiger sind als dass sie nichts weniger als bei einem Kreislaufstillstand das Überleben sicherstellen sollen.

Gemeint ist die Cardio Pulmonale Reanimation oder wie es auf gut deutsch heißt, die Herz Lungen Wiederbelebung, HLW. Geladen hatte der Trainer und Notfallsanitäter Kai Keller der mit 30 jähriger Rettungsdienst Erfahrung den Kursteilnehmern in gesellig lockerer Runde die Prinzipien der HLW nahebringen wollte und um im anschließenden Praxisteil unter fachlich kompetenter Aufsicht an einem Trainingsdummy die Fertigkeiten zu üben.

Zunächst lernten die Teilnehmer, Multimediaal unterstützt, angefangen bei der Physiologie des Herzens, die Störungen am Herz-Reizleitungssystem kennen die zu einem Herzstillstand führen. Anschaulich erklärt mit aktuellsten Lehrmaterialien war die theoretische Runde als Vorbereitung für den praktischen Part kurzweilig und es gab hier schon genug Möglichkeiten den Dozenten zu seiner langjährigen Berufserfahrung Fragen zu stellen. Diverse Hilfsmittel die in der täglichen Praxis zum Einsatz kommen konnten ebenfalls ausgiebig in Augenschein genommen und später ausprobiert werden.

Die Abläufe beim Auffinden einer bewussten Person und die Guidelines der ERC (European Resuscitation Council) wurden Schritt für Schritt erarbeitet.

Die aktuellsten Algorithmen um im Notfall adäquat Ersthilfe leisten zu können waren so dem Publikum schnell beigebracht, und die Teilneh-



Im Rhythmus 30:2 wird gedrückt und gepustet



Unterm Pavillon wurde fleißig reanimiert

mer waren schon heiß auf die folgende Praxis. In Kai's Garten unter einem Pavillon wartete schon Rescue Anne. (zur Verfügung gestellt vom Lehrzentrum Eisenbuch. Hier ein herzliches Dankeschön an Niklas Schäfer). Dann hieß es in der ersten Runde: ... Drücken, Pusten.

Mit vollem Elan machte sich die Mannschaft in Zweier-Teams daran die lebenswichtigen Thoraxkompressionen und Atemspenden im Rhythmus 30:2 zu verabreichen.

Trotz der moderaten Temperaturen wurde es schon so manchem Teilnehmer alleine bei der „Herzdruckmassage“ heiß und der Algorithmus-konforme Wechsel der Helfer von „Drücker“ und „Puster“ war nach 2 min. durchaus willkommen. Im Takt von „Staying Alive“ von den Bee Gees wurde die Übungspuppe kräftig reanimiert.

Nach den ersten Einblicken in die Basis Reanimation stellte Kai dann den Defibrillator vor und wie dieser in die Ab-

läufe integriert wird. Auf zur Zweiten Runde, diesmal: ... „Drücken“, „Pusten“ ... „Grillen“ wie es flapsig betitelt wurde.

Ungewohnt mit diesem technischen Hilfsmittel umzugehen und der permanente „Zeitdruck“ ließen weitere Schweißperlen zu Tage treten, aber alle fanden sich nach der Übung mit kontrollierter Anleitung schließlich selbst zurecht und die Überlebenswahrscheinlichkeit von „Anne“ stieg von Team zu Team. Während sich die Gruppen abwechselten wurde nebenbei ein richtiger Grill angeheizt, so dass im Anschluss auch noch zahlreiche „Brandverletzte“ (Würstel u.a.) vorbereitet werden konnten die bei Ausklang der Veranstaltung die Ausgewählten wieder mit Energie versorgten.

An Euch alle ein Apell!

Überlegt Euch bitte wie lange Euer letzter Kurs her ist. Einen Jeden von uns kann es treffen,

dass er diese Art der Hilfe benötigt. Informationen zu Kursen geben Euch alle Hilfsorganisationen. Diese kommen auch „ins Haus“ wenn ihr eine entsprechende Anzahl Teilnehmer habt. Üben hilft die Scheu zu helfen abzubauen! Rettet Leben!

Schöne Grüße aus München,
Euer Kai Keller

Stichwort: Defibrillation

Die Defibrillation ist heutzutage bei Reanimationen auch durch Retter möglich die nicht täglich professionell damit Umgang haben. An vielen Orten gibt es bereit „Public Access“ Defibrillatoren wie z.B. in den U-Bahnhöfen in München, an manchen öffentlichen Einrichtungen (Bibliotheken und Badeseen) und vielleicht auch sogar bei Euch auf der Arbeitsstelle. Schaut Euch um, fragt Eure Ersthelfer im Betrieb!

Rama Dama im Starnberger See

Aufräumen ist cooler als Dreck machen

Im Rahmen des diesjährigen Rama Dama der Stadt Starnberg, das vom 02. bis 06. Mai anberaumt war, sind gleich zwei Teams des Polizeitauchsportvereins (PTSV) Starnberg ausgerückt. Diesmal war auch unser Käpt'n Peter mit dem Vereinsboot an beiden Tagen mit am Start.

Das erste Team unter der Leitung von Stefan Koschke sammelte am Freitag schon fleißig am beliebten Badegelände „Steininger Grundstück“ über und unter Wasser Müll ein. Der 13 jährige Manuel Koschke (KTSA-Gold) hat bei 11°C Wassertemperatur im Trocki zusammen mit seinem Vater den Flachwasserbereich des Badegeländes und den Badesteg in „Wurfweite“ abgetaucht. Als Landhelfer waren Manuels 11 jähriger Bruder Tobias zusammen mit Oma Gaby und Skipper Peter emsig dabei, den geborgenen Unrat entgegen zu nehmen und einzutüten, sowie den Landbereich zu säubern. Mit der Ausbeute von jeder Menge Plastik und anderem Kleinkram sowie über 30 Glasflaschen schaffte es das Team sogar in die Presse von Süddeutscher Zeitung und Münchner Merkur. Durch den be-

seitigten Müll wurde auch erheblich zur Sicherheit der Badegäste beigetragen, da etliche der Flaschen zerbrochen waren und die Scherben doch ein erhebliches Verletzungsrisiko darstellen. Solche Aktionen sind natürlich auch eine ideale Möglichkeit, die Nachwuchsstaucher des Vereins spielerisch mit dem Umweltschutzgedanken vertraut zu machen. Tobias und Manuel prägten sogleich das Motto: „Aufräumen ist cooler als Dreck machen“

Das zweite Team unter der Leitung von Elof Frank war am Samstag nicht weniger erfolgreich. Die Sammlung lief rund um das Seerestaurant „Undosa“ und der Uferpromenade bis zum Münchener Ruder- und Segel-Verein Bayern von 1910 e.V. und wurde von drei Tauchern des Vereins - Elof, Otto und Andreas - durchgeführt. Skipper Peter machte sich mit zwei Schnorchlern am Uferbereich nördlich vom Restaurant Undosa im Bereich Wasserpark/Seebad auf die Suche nach dem Müll.

Mit vollen Sammelnetzen wurden auch am zweiten Tag rund 70 Flaschen (teils in Scherben, unter anderem auch eine noch ungeöffnete Sektflasche), diverse



An der Uferpromenade in Starnberg wird der gesammelte Unrat eingetütet

Foto: Ilona Frank

Sonnen- und Taucherbrillen, ein Stuhl, ein Beistelltisch und Plastikmüll an Land gebracht und ordnungsgemäß entsorgt. Die Landhelfer, vor allem bestehend aus Mitgliedern der Vereinsjugend, säuberten zusätzlich auch die Grünfläche der Uferpromenade.

Die Aktion des Polizeitauchsportvereins Starnberg kam auch bei vielen Spaziergängern am wunderschönen Starnberger See ausgesprochen gut an und es gab direkt vor Ort für die Abfallsammel-Teams viel Lob. Ein Passant war sogar so begeistert, dass er dem Verein spontan seinen alten Tauchcomputer schenkte.

Umweltschutz geht alle an, jeder sollte sich einbringen. Und wer wenn nicht wir Taucher kann sich um die Unterwasserwelt kümmern?

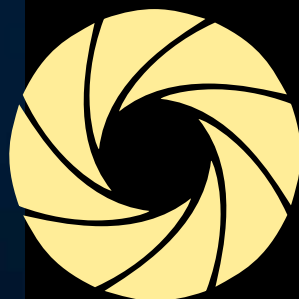
Ingrid & Daniel Fütterer
und Stefan Koschke



Mit Trockenanzug und Landhelfer bestens für die Aktion ausgerüstet.
Foto: Stefan A. Schuhbauer - v. Jena



1



Fotoseminar
vom 20. bis 21. Mai
in Aschaffenburg
mit Reimund Hübner
und Joachim Heil



2



3



4



5



6



7

Einführung in die digitale Unterwasserwelt

Ziel des Seminars war es, in die digitale Unterwasserfotografie in Theorie und Praxis einzuführen. Hierbei wurden im praktischen Teil Techniken zur Trierung und Kamerahaltung vermittelt, die zu einer umweltverträglichen Ausführung der Fotografie führen. Perfekte Trierung und sensibles Bewusstsein für die Unterwasserwelt sind oberste Gebote und gelten als wesentliche Voraussetzungen für den Unterwasserfotografen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden im Sprungbecken des Freibades verschiedene Stationen mit unterschiedlichen Fotomotiven aufgebaut, sodass jeder Teilnehmer zusätzlich das Sonderbrevet „Trieren mit Kamera“ erwerben konnte.

Der Kurs war so ausgerichtet, dass sowohl Neueinsteiger als auch Fotografen mit Erfahrung angesprochen wurden. In diesem Zusammenhang konnten, je nach Voraussetzung, die Brevetierung zum Fotografen 1 bis 3 erworben werden.

Vor der Praxis war natürlich erst einmal Theorie angesagt. Hier wurden Basics genauso vermittelt, wie die Bildbearbeitung und die Rohdatenentwicklung in Lightroom.

Vor allem die Vermittlung der Grundlagen in die Bildgestaltung brachten dann die Erfolge in der praktischen Umsetzung.

Bilddergebnisse:

Bild 1: Fischmotiv von Werner Gärtner
Bei diesem Motiv war vor allem taucherisches Geschick und gutes Triervermögen gefragt. Freischwebend hing das Motiv in der Mitte eines durch eine Plane simulierten Canyons. Der Taucher war hier vor allem mit sich und seiner Kamera beschäftigt. Werner gelang dann auch noch, das Motiv sehr schön zu positionieren. Schräg von vorne im Hochformat ergibt sich eine dynamische Darstellung. Die Platzierung des Motivs außerhalb der Mitte gibt dem Fisch noch Raum zur Bewegung. Der

zusätzliche leichte Lichtschimmer des Edelstahlbeckens im Hintergrund bringt zusätzlich Stimmung ins Bild.

Bild 2: Wrack von Tobias J. Jocham
Das Bild zeigt in beeindruckender Weise, wie man auch in einer sterilen Umgebung wie dem Schwimmbad, mit wenigen Requisiten eine Unterwasser-szene darstellen und zaubern kann. Das kleine Wrack aus dem Aquarienbedarf erscheint dominant im Vordergrund, auf den die beiden Taucher im Hintergrund zu schwimmen. Die Lichtspiegelungen im Stahlboden, gaukeln einen Sandboden mit Wellenmuster vor. Auch hier zeigt sich, dass sich der Fotograf Gedanken bei der Gestaltung des Bildes gemacht und diese dann auch konsequent und gelungen umgesetzt hat.

Bild 3: Reflexion von Udo Wombacher
Eine starke und stimmungsvolle Aufnahme, die durch den Blitzreflex in der Kugel an Wirkung gewinnt. Die leichte Unterbelichtung wirkt sich dabei sehr positiv auf die Stimmung aus.

Ein Kunststoffrohr mit eingelegtem Netz am Boden des Beckens platziert, symbolisiert einen Röhrenschwamm. Hier galt es, frei schwebend die kleine Figur abzubilden.

Im **Bild 4** von Daniel Hörner ist schön die Anordnung zu sehen. Die Aufteilung der Bildfläche mit dem Hauptmotiv ist sehr harmonisch. Als Gestaltungselement hat sich Daniel für den goldenen Schnitt entschieden.

Bild 5: Das gleiche Motiv hat sich auch Karsten Schulze vorgenommen und hat daraus eine harmonische Nahaufnahme gestaltet. Das Motiv wurde hierbei sehr schön freigestellt. Dies gelang ihm durch starkes Abblenden, wodurch die Aufnahme durch Licht und Schatten an Stimmung gewinnt. Der unruhige Hintergrund des Netzes ist bei dieser Aufnahme vollständig ausgeblendet.

Als recht interessant hat sich die schwebende und spiegelnde Edelstahlkugel erwiesen. Jeder Teilnehmer hatte dabei seine eigene individuelle und kreative Herangehensweise entwickelt und umgesetzt.

Völlig anders die Wirkung der **Aufnahme 6** von Nicole Fritz. Die Aufnahme ist durch den Verzicht des Blitzes sehr monochrom gehalten, zeigt aber in der Spiegelung schön die gesamte Unterwasserszene. Sehr positiv ist dabei die Platzierung der Kugel in der rechten Bildfläche. Hier bleibt der Blick des Beobachters sofort hängen, um sich die Szene in der Kugel genau anzusehen. Schön sind auch die hellen Linien im Hintergrund und der hell glänzende Rand der Kugel.

Eine völlig andere, aber sehr kreative Darstellung hat Kerstin Streicher gewählt. Durch den sehr tiefen Standort wird schön das Licht der Oberfläche eingefangen. Durch eine saubere Linieneinführung, Beschränkung auf wenige Bildelemente und eine perfekte Einteilung der Bildfläche gelingt Kerstin eine harmonische und ästhetische Aufnahme mit **Bild 7**.



8

Bild 8: ist ein gelungenes Selfie von Michael Radeck. Das quadratische Bildformat und das in die Mitte gesetzte Motiv sind hierbei genau die richtige Wahl.

An den unterschiedlichen Bildbeispielen ist deutlich zu erkennen, dass die Teilnehmer mit Freude und Überlegung bei der Sache waren und die theoretischen Inhalte gekonnt umgesetzt haben.

In diesem Sinne freue ich mich schon wieder auf das nächste Fotoseminar.

Reimund Hübner



Die Teilnehmer des Fotoworkshops:
Nicole Fritz, Werner Gärtner, Kerstin Streicher,
Dr. Karsten Schulze, Daniel Hörner,
Michael Radeck, Tobias J. Jocham und
Udo Wombacher
Referenten: Reimund Hübner, Joachim Heil

Sabines dritte Herde, TL1-Prüfung 2017

Fast wie im wirklichen Leben: Auszug aus dem Online-Blog

Auf in die Prüfungswoche! Am Freitag, den 23. Juni, sollten die TL1-Anwärter 2017 aus Bayern – und ein Gast aus Hessen – in Sv. Marina, Istrien/Kroatien, zu den praktischen Prüfungen durch das Team um Landesausbildungsleiterin Sabine Herde – Dieter Popel, Manfred Schlüter und Andreas Stadler – eintreffen.

Die ABC-Übungen bildeten den Auftakt. Zunächst wurde das Streckenschwimmen durchgeführt. Manni machte das Tempo und die Anwärter versuchten zu folgen. Von hinten hielt Dieter das Feld zusammen. Danach standen die Apnoeübungen auf dem Plan: Partnersicherung und der ruhige Ablauf standen bei dem Ziel, 10 m tief zu tauchen im Vordergrund. Noch vor dem Mittagessen folgte die Einweisung in die Abläufe an der Tauchbasis durch Axel Rimpler (TL3-Anwärter). Am Nachmittag stand dann der Gewöhnungstauchgang mit Bleicheck, Wasser-Nase Reflex, Atmen aus dem Hauptatemregler des Tauchpartners und das Setzen einer Boje an. Nachdem alle brav am Samstag sehr früh ins Bett gingen, waren sie am Morgen topfit für den Tag mit dem Aufstieg ohne Flossenbenutzung sowie Gruppenführung ohne technische Hilfsmittel. Nachdem der Tauchlehrer vom Dienst (TLvD) als tägliches Prozedere allen den Tauchgang, die Gruppeneinteilung sowie den geplanten

Tauchplatz ausführlich erklärt hatte, wurden die weiteren Details sowie Abläufe in den Gruppen besprochen. Zum Mittagessen gab es leckere Pizzas, manche hatten sogar als Ziel, an sieben Tagen je eine Pizza zu verspeisen. Man durfte gespannt sein, was die heimische Waage dazu sagen wird. Nach der Mittagspause traf man sich pünktlich an der Basis zur Vorbereitung des zweiten Tauchganges. Die angehenden Tauchlehrer durften am Tauchplatz „Left Wall“ ihre Fähigkeiten in Orientierung ohne technische Hilfsmittel unter Beweis stellen. Die Gruppe sollte einen ganz normalen Tauchgang vorbereiten und fortführen, nach bestimmter Zeit übernahm der Ausbilder die Führung und versuchte den Kurs so oft zu wechseln bis die Gruppe nicht mehr wusste, wo sie sich momentan befand. Eine vielfältige Unterwasserlandschaft hat die Aufgabe nicht leichter gemacht. Dank vollständigem Briefing und Gruppenarbeit, haben sich alle Gruppen nach der verabredeten Zeit in der Basis zurückgemeldet.

Ahoi, das erste Mal aufs Boot!

Nach vorherigem intensiven Ausrüstungscheck fuhr die Truppe mit zwei Booten zum Tauchplatz „Babino“. Nach dem Sprung vom Boot führten uns die Ausbilder in die Tiefe zum geplanten Ausgangspunkt. Der jeweilige Gruppenführer übernahm hier und führte die Gruppe mit dem Kompass in einem „quasi-Dreieckskurs“ von Bord bereits angepeilten Canyon, von hier dann per Kompasskurs zurück zu den Booten bzw. in deren Nähe. Da alle Gruppen fast zeitgleich aufgetaucht sind, sah das an der Oberfläche aus wie eine Perlenkette aus roten Sicherheitsbojen und Tauchern – schön! Nach einem leichten Mittagssnack, damit am Nachmittag keiner Fischfutter produziert, ging es dann zur Rettungsübung. Nach den Übungen unter Wasser wurden die „Verunfallten“ schiebend und ziehend unter Anleitung des Gruppenführers an das Ufer gebracht. Nach dem Versorgen der Ausrüstung und dem obligatorischen Tagesrückblick ging es in Richtung Quartiere; die Tauchgänge des kommenden Tages wollten ja vorbereitet sein. Mit einem stimmungswaltigen Ständchen für die beiden Geburtstagskinder André und Jörg begann der neue Tauchtag um 8:45 Uhr am Scuba Center Sv. Marina,



bevor der TLvD den anstehenden Vormittagstauchgang vorstellte. Bei glatter See ging es mit dem Boot für einen Tauchgang (40+) mit Luftmanagement an den Tauchplatz „Felsentor“. Ziel war es, bewusst in die Dekopflucht zu gelangen und bei der Lösung von Rechenaufgaben in großen Tiefen die Reaktion des Körpers zu erfahren. Danach begann bereits in der Tiefe das Luftmanagement zum Ausgleich von Luftverbrauchsdifferenzen durch Atmung aus dem Hauptatemregler des Partners mit dem größten Luftvorrat. Parallel war der Aufstieg in flacheres Gewässer zu meistern, wobei der lange Mitteldruckschlauch des Hauptatemreglers gute Dienste erwies. Als knifflig erwies sich die Suche des richtigen Bootes. Während das kleinere Boot am Rand der Bucht ankerte und so anhand von natürlichen Gegebenheiten gefunden werden konnte, benötigte man für das größere Boot den richtigen Kompasskurs, um im Freiwasser an der zutreffenden Stelle auftauchen zu können.

„Jubilare“ an Bord

Am Nachmittag stand der erste „scharfe“ Prüfungstauchgang an – die legendäre „Fuchsjagd“, bei der ein Taucher in Luftnot mit angehaltenem Atem die in 10 m Entfernung vor ihm tauchende Gruppe zur Notfallversorgung zu erreichen hat. Natürlich war die Gruppe stets bemüht, möglichst langsam zu tauchen. Die erfahrenen Ausbilder aber kannten ihre Pappenheimer und hielten den Jäger ausreichend lange zurück. Es war eine interessante Erfahrung festzustellen, wie lange 10 m sein können, wenn sich das Ziel ständig von einem entfernt. Nach dem sogenannten Abgesang trafen sich sämtli-

che Ausbilder und Teilnehmer in einer sehr netten Runde an der Poolbar des Campingplatzes, um auf das Wohl der beiden „Jubilare“ anzustoßen. Eine ausgiebige Geburtstagsfeier fiel allerdings aus, da alsbald die Aufgaben des nächsten Tages vorzubereiten waren. Da dem Wettergott der ohnehin hohe Schwierigkeitslevel dieser Aufgabe wohl nicht ausreichte, schaukelte das Tauchboot erstmals in dieser Woche auf etwas größeren Wellen. Wie am Vortag fand der Tauchgang am „Felsentor“ statt, denn auch der geplante Aufstieg sollte aus 40 Metern Tiefe erfolgen. Als die letzte Gruppe an der Wasseroberfläche ankam, forderte Dieter bereits zur Eile auf, um pünktlich in der Pizzeria unseres Vertrauens einzutreffen. Zum zweiten Mal ging es in dieser Woche an die Rettungsübung – dieses Mal jedoch als „scharfer“ Prüfungstauchgang. Auch der wurde solide gemeistert! Sturm kam auf über Nacht zum Donnerstag. Gewitterwolken verdunkelten bereits am Vorabend den Sonnenuntergang. Fernes Donnern kündigte in den Abendstunden das herannahende Unwetter an. Starke Windböen peitschten die Regentropfen über das Land und rissen nicht nur Vorzelte, sondern auch „Hunde-Beruhigungs-Zäune“ mit sich. Zwei kecke junge Damen machten sich trotz aller Widrigkeiten

auf, einem Kameraden in seinem „Einmann-BMW Dachaufbau Schlafgemach“ zu Hilfe zu eilen. Doch all ihr Sinnen war umsonst, da er schon andernorts Zuflucht gesucht hatte.

Selbstgebranntes vor dem Tauchen

Am kommenden Morgen fanden sich alle BLTV-Mitglieder wohlbehalten am Scuba Center Sv. Marina ein und der erste Tauchgang des Tages konnte besprochen werden. Es wurde eine Bootsausfahrt zum Felsentor. Der Tieftauchgang mit Aufstieg unter Wechselatmung wurde von Jacek als TLvD im



Vorfeld anschaulich erklärt. Nach dem Mittagessen sollte das letzte Referat dieser Tage – „Nachttauchen“ gehalten werden. Hierzu wurden vom Referenten Peter bereits zur Frühstückszeit selbstgemachte gebrannte Mandeln zubereitet. Der Duft dieser Köstlichkeit lockte die Teilnehmer bereits sehr frühzeitig an, so dass ein großer Teil der Mandeln sehr schnell verzehrt war. Dies verleitete unseren Taucharzt Anderl zu der Aussage: „Das ist mein allererster Tauchgang, bei dem ich zuvor einen Selbstgebrannten zu mir genommen habe.“

Der Tauchplatz, das „Felsentor“ war trotz des vorangegangenen Sturms sehr gut zu tauchen. Die fehlende Strömung erleichterte die Übung, welche von allen Gruppen unter Leitung der Gruppenführer gut durchgeführt wurde. Vor dem Mittagessen wurden die restlichen Mandeln, oder wie Anderl so trefflich bemerkte, „die restlichen Selbstgebrannten“, verzehrt. Gleich darauf erklärte Konrad als neuer TLvD den Nachmittagstauchgang „Ausbildung eines DTSA* Tauchers“, der durch die Gruppenführer gebrieft wurde. Pluspunkte wurden von den Prüfern verteilt, wenn zu den Übungen auch der touristische Faktor – der Hinweis auf die wundervolle Unterwasserwelt – während und nach dem Tauchgang erfolgte. Der Tauchanfänger soll sich schließlich mit einem positiven Gefühl auf die kommenden Tauchgänge freuen können.

Mit dem Boot zum Boot

Der finale Prüfungstauchgang: ein Tiefstauchgang „vom Boot zum Boot“ (Wrack). Hierzu wurde schon im vergangenen Jahrtausend (1914) das Dampfschiff „Lina“ in ca. 40 m auf Grund gesetzt.

Bei anfangs sonnigem Wetter nutzte Peter als TLvD die Gelegenheit, mit einem interessanten Briefing zu den Reizen und Risiken des anstehenden Wracktauchgangs zu glänzen. Er sparte nicht mit Details zum Wrack, insbesondere zur mittlerweile verrotteten Holzbeplankung des Frachterdecks. Die Gruppenführer legten anschließend die Feinheiten des Tauchgangs in enger Konsultation mit den Ausbildern fest. Durch die Lage des Wracks konnte jede Gruppe die von ihr gewünschte Tiefe



Geschafft: Die frischgebackenen TL*-Neulinge mit dem Prüfungs-Team

erreichen. Ein deutlicher Wendepunkt ist der Decksaufbau auf etwa 40 m Tiefe, den einige Gruppen als Fixpunkt für eine Entscheidung über den weiteren Verlauf des Tauchgangs definierten.

Ende gut, alles gut

Beim Abstieg am Bojenseil kam die Bugspitze schnell in Sicht und Anwarter wie Prüfer tauchten wie geplant am Wrack entlang und bestaunten es unter seinem Mantel aus Bewuchs. In einem Ankerkettenhäuschen huschten Krebse unter die Kettenrolle um außer Sicht zu kommen, wir hatten sie wohl mit den hellen Lampen erschreckt. Leider war hinter dem Decksaufbau eine Nebelwand im Wasser, die diesmal eindeutig aus keiner der TL-Gruppen kam. Wir kehrten um, tauchten zum Bug und danach an der Wand der Bucht aufwärts. Unterwegs wurde auf ca. 5 m der Sicherheitsstopp in Bewegung durchgeführt und am Ende eine Boje an die Oberfläche gelassen. Sanft schwebten wir am Bojenseil nach oben. Die Stimmung war zurück an Bord allgemein gelöst und entspannt, da die Prüfungswoche mit dem Erlebnis Wracktauchgang zu Ende war. Das Ergebnis hing nur noch von den Prüfern ab. Abends trafen wir uns in der Stamm-pizzeria zu Speis' und Trank und der Abschlussveranstaltung des Lehrgangs. Nach der Stärkung bedankte sich die Landesausbildungsleiterin, Sabine Herde, bei den Prüfern sowie den Unterstützern. Schließlich war es Zeit für den formalen Höhepunkt der Woche: Die Vergabe der TL-Lizenzen. Jeder TL-Anwärter hatte das Ziel erreicht,

alle Prüflinge erhielten ihre TL1-Lizenz von Sabine. Dieter, Manni und Anderl sparten nicht mit weiteren Zugaben: Neben der Urkunde gab es das TL1-Plastikkärtchen, den obligatorischen TL1-Stempel, vom VDST ein Rushguard-T-Shirt und eine wasserfeste Tasche mit Anschreiben des Ausbildungsleiters des VDST, Info-Flyer zum VDST und dessen Sportangebot.

Als alle mental schon im Bett waren weckten Jörg und Konrad die Gruppe wieder mit einer Laudatio aus der Perspektive der neuen TL1: Zu jedem Prüfer/Unterstützer beleuchtete Jörg dessen individuellen Beitrag und fand dabei die richtigen Worte. Konrad überreichte jedem Angesprochenen ein kleines Präsent der frischen TL1 zur Erinnerung an die TL1-Praxis-Prüfung 2017.

Fazit: Die TL1-Praxis-Prüfung 2017 des BLTV war wieder ein voller Erfolg, sie ist mit einer Erfolgsquote von 100% abgeschlossen.

Nachgedanke: Wie fest das Thema Sicherheit in den TL1-Köpfen verankert ist, beweist folgende Aussage eines Teilnehmers auf der nassen Treppe bei der Unterkunft: „Achtung Jungs! Die Treppe ist rutschig. Sichert Euch bitte gegenseitig...“

Die frischgebackenen TL1:

Peter Baumann, Konrad Biber, Dominik und Jörg Steinacker, Jacek Kacprowicz, Nils Kluger und Benjamin Weiß; ebenfalls erfolgreich der Gastteilnehmer aus Hessen, André Kegel!

Druckausgleichsworkshop am Murner See

Der Trick mit dem Gaumensegel

Welcher Apnoetaucher oder welche Apnoetaucherin kennt es nicht: Den verzweifelten Versuch den Druckausgleich noch hinzubekommen. Bei dem einen beginnt das Problem schon nach wenigen Metern, bei anderen erst jenseits der 20 m. Mit klassischem Valsalva ist bei Apnoe mangels Luftnachschub schnell Schluss. Dann ist ein geradezu akrobatisches Zusammenspiel von Zunge, Gaumensegel und Glottis gefragt. Wie das geht, lernte ich beim Druckausgleichsworkshop.

Der Druckausgleichsworkshop geleitet von Heike Schwerdtner Apnoe**** und Apnoe TL und Jens Stötzner, einer der TOP-Freediver in Deutschland, gab ambitionierten Apnoe-Tauchern die Gelegenheit ihre Druckausgleichstechniken zu verfeinern. Er fand am Samstag den 24.06.17 zum zweiten Mal am Murner See statt. Dabei waren diesmal Stephan Lehmann, Mike Börner, Sabrina Linn, Martin Michallek, Michael Kreiling, Narciso Quijano Fraile und ich, Peter Siwon.

Es begann mit einer theoretischen Einführung in die physiologischen Hintergründe der Druckausgleichstechniken. Bildmaterial, das Heike beim HNO-Arzt abgestaubt hatte, verschafften den Teilnehmern anschauliche Einblicke in das Innenleben von Kopf und Hals. Anschließend wurde mit Hilfe von Ballons die willentliche Steuerung von Gaumensegel und Glottis geübt. Was von außen aussah wie ein Kindergeburtstag waren tatsächlich sehr anspruchsvolle Körperübungen, die viel Konzentration erforderten: Ballon aufblasen, Rachen mit Gaumensegel verschließen und dann durch die Nase atmen ohne



Nach den Trockenübungen mit Luftballon und Atemübungen ging es dann ins Wasser

dass Luft aus dem Luftballon entweicht. Gaumensegel in neutrale Position bringen und durch Mund und Nase ausatmen. Ausatmen, Restluft mit einem MMM-Ton in die Backen pumpen, Glottis schließen und dann Druckausgleich mit den Backen oder durch Frenzel. Es war durchaus erheiternd, die konzentrierten Gesichter zu betrachten und die teilweise seltsamen Töne zu hören, die die Übenden produzierten.

Nach Theorie und Trockenübungen ging es nach einer Vorbereitungsgymnastik ins Wasser. An den Bojen wurde nun im Wechsel geübt. Um den Trainingseffekt für große Tiefen zu erhalten, ohne tief tauchen zu müssen, wurde die Tiefe dadurch simuliert, dass mit ausgeatmeter Lunge (FRC, Functional Residual Volume) getaucht wurde. FRC bedeutet, dass vor dem Abtauchen passiv, also nicht forciert, ausgeatmet

wird. Das entspricht etwa dem normalen Ausatmen im Alltag ohne Belastung. Damit steht nur etwa das halbe Luftvolumen zur Verfügung, was den Druckausgleich schon in geringen Tiefen erschwert. Allerdings ist Vorsicht angesagt, denn dadurch ist die Lunge schon auch bei geringen Tiefen von wenigen Metern einer erhöhten Belastung ausgesetzt. Behutsame Bewegungsabläufe, langsames Vortasten in die Tiefe und verantwortungsvolle Sicherung sind unbedingt erforderlich, um unnötigen Risiken vorzubeugen.

Nach fast zwei Stunden intensiven Übens und vielfältigen Aha-Erlebnissen schloss der Workshop mit einem durchweg positiven Feedback und Dank an die beiden Trainer. Prädikat: Empfehlenswert.

Also: Immer schön Druck ausgleichen
Euer Peter Siwon, Apnoe ****,
TCR Regensburg



Ansprechpartner im bayerischen Landestauchsportverband e.V.



BLTV-Geschäftsstelle: Walter Schöffbeck
 Haus des Sports, Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München,
 Tel. 089/15 70 23 32 (Mo. bis Fr. 8 bis 12 Uhr), Fax 089/1 59 62 57,
 E-Mail: geschaeftsstelle@bltv-ev.de, www.bltv-ev.de

Amt	Name	Straße	PLZ	Ort	Telefon privat	Telefon Büro	Fax	E-Mail
Präsident	Dieter Popel	Regensburger Str. 27	93138	Markt Lappersdorf		09 41/888 07	09 41/883 43	praesident@bltv-ev.de
VP-Schatzmeister	Eva Schmied	Hufschmiedstraße 38	81249	München	01 76/81 18 93 31			schatzmeister@bltv-ev.de
VP-Ausbildung	Sabine Herde	Böhmerwaldstr. 15a	84032	Altdorf b. Landshut	01 71/8 34 15 16			ausbildung@bltv-ev.de
VP-Leistungssport	Klaus Scholz	Alfermannweg 1	93142	Maxhütte-Haidhof	09 471/213 18	01 60/672 87 17		leistungssport@bltv-ev.de
Vizepräsident Breitensport	Ferdinand Wüstenhöfer	Grundfeldstraße 9	85247	Schwabhausen Landkreis Dachau	081 36/808 53 30			breitensport@bltv-ev.de
SA Presse	Beatrix Schmitt	Donnersbergstraße 7	86391	Stadtbergen	08 21/44 42 00 09	01 60/899 56 81		presse@bltv-ev.de
SA Internet	Sergej Huhn	Weinbergstraße 12	97249	Eisingen				webmaster@bltv-ev.de
SA Recht	Dieter Popel	Regensburger Str. 27	93138	Markt Lappersdorf		09 41/888 07	09 41/883 43	recht@bltv-ev.de
SA Trainer-C	Manfred Schlüter	Grüntenenstraße 32	87600	Kaufbeuren	083 41/419 54	01 520/989 97 99		trainerc@bltv-ev.de
SA TL	Sabine Herde	Böhmerwaldstr. 15a	84032	Altdorf b. Landshut	01 71/8 34 15 16			ausbildung@bltv-ev.de
SA Medizin	Andreas Stadler	Waldstraße 39	84359	Simbach am Inn	085 71/97 27 77			medizin@bltv-ev.de
SA Apnoe	Franz Schleibinger	Höhenweg 5	84104	Rudelzhausen	087 52/91 07 01 70/283 09 70	08 41/379 15 79	087 52/91 09	apnoe@bltv-ev.de franz.schleibinger@t-online.de
SA Finswimming	Lisa Forster	Erlenweg 4	92421	Schwandorf	09 431/424 49	01 70/299 45 91		fs-landestrainer@bltv-ev.de
Landestrainer FS/ST SA OT	Klaus Scholz	Alfermannweg 1	93142	Maxhütte-Haidhof	09 471/213 18			ot@bltv-ev.de wettkampfb@bltv-ev.de
Landestrainer UW-Rugby Damen	Vertreter Klaus Scholz							uwr-damen@bltv-ev.de
SA UW-Rugby	Tanja Scherer	Steinhausstraße 11	81677	München	089/307 638 33			uwr@bltv-ev.de
UWR-SR-Obmann	Rüdiger Hüls	Bauernfeindstraße 3	80939	München	089/3 232 800			ruedigerhuelso@web.de
SA UW-Hockey	Tatjana Wilk	Leopoldstraße 133	80804	München	089/242 155 12	01 76/782 665 09		uw@bltv-ev.de
SA Technical Diving	Lothar Becker	Thalacker 5a	83043	Bad Aibling	080 61/49 57 43	01 71/310 76 15	080 61/49 57 44	tec@bltv-ev.de
SA Visuelle Medien	Reimund Hübner	Ringstraße 27	63897	Miltenberg	093 71/994 25		093 71/94 72 95	vm-huebner@bltv-ev.de rh@tauchreisen-huebner.de
SA Umwelt	Dipl. Biologe Peter Niessbeck	Prinzenstraße 43	80639	München	01 72/201 03 98	089/178 24 22	089/17 56 92	umwelt@bltv-ev.de
Stellv. Umwelt	Uwe Scherner	Obere Bichlstr. 14a	83278	Traunst./Wolkersd.	08 61/909 57 28	01 71/673 47 42	08 61/909 89 43	uwe.schermer@t-online.de
SA Tauchen für Menschen mit Behinderung	z. Zt. nicht besetzt Infos: VP-Breiten- sport, Wüstenhöfer							breitensport@bltv-ev.de
SA Schulsport	Manfred Schöffel	Alte Pressecker Str. 2	95346	Stadtsteinach	09 225/14 21	09 221/77 64 33		Manfred.schoeffel@gmx.de
Frauenbeauftragte	Petra Lachenmeir	Löwenzahnweg 30	80935	München	089/351 39 35		089/351 39 35	petra.lachenmeir@gmx.net
Jugendleiter	Ralf Günther	Julius-Kunert-Str. 27	87509	Immenstadt	083 23/98 78 58	01 60/96 40 26 47		jugend@bltv-ev.de
Stellv. Jugendleiterin	Susanne Wresinski	Hinterbrennberg 8	87452	Altusried	083 73/92 39 13	Mobil 01 71/624 28 08		susinski@gmx.de
Stellv. Jugendleiter	Katharina Schöppel	Johannes-Brahms-Str. 14	91413	Neustadt/Aisch	01 77/754 22 03			katharina.schoeppel@web.de
Jugendsprecher	Jana Günther	Achstraße 16a	87549	Rettenberg/ Vorderburg	083 27/930 960			janasophie95@web.de
	Florian Hubert	Wassermannstraße 2	90455	Nürnberg	01 577/600 77 17			florian.hubert@t-online.de

BLTV Ehrenpräsident: Paul Lachenmeir, BLTV Ehrenmitglied: Helma Otten-Schied